

beschreibung und Probeentnahme an Ort und Stelle, von F. Giesecke; Das Landschaftsbild in seiner Abhängigkeit vom Boden, von K. Sapper; Die Böden Deutschlands, von H. Stremme; Der geographische Wert des Bodens, von L. Passarge. — Band VII gilt dem Boden in seiner chemischen und biologischen Beschaffenheit. E. Blanck behandelt die hauptsächlichsten Bodenarten; Fr. Steinriede die Methoden der Erkennung der Mineralbestandteile; G. Hager die Kolloide des Bodens und ihre Erkennung. Die organischen Bestandteile des Bodens behandelt K. Maiwald, die chemische Gesamtanalyse A. Reiser. Im Abschnitt über die biologische Beschaffenheit des Bodens bespricht A. Rippel die niederen Pflanzen und R. W. Hoffmann die Tiere. — Auch die vorliegenden Bände, deren Besprechung im einzelnen an dieser Stelle nicht möglich ist, bringen insgesamt eine wertvolle Bereicherung der bodenkundlichen Literatur und verdienen die beste Empfehlung. Die Namen- und Sachverzeichnisse sind wieder mit ganz besonderer Sorgfalt angefertigt.

*Schuchl.* [BB. 79, 80, 81.]

**Über die sterische Hinderung bei Reaktionen von Aminosäuren und Polypeptiden.** Von Dr. Vlassios Vlassopoulos. Mit einer Einführung von Geh.-Rat Prof. Dr. Emil Abderhalden. 28. S. Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig 1931. Preis RM. 3.—.

Die vorliegende Schrift stellt den Versuch dar, Beobachtungen über sterische Hinderung bei Aminosäuren und Polypeptiden, beispielsweise eine verschiedene Umsetzungs geschwindigkeit ihrer Halogenderivate mit Ammoniak, auch Fälle von sterischer Hinderung bei anderen, z. B. aromatischen Verbindungen, auf Grund der modernen Elektronentheorie der Valenz zu erklären. Dieser Versuch erscheint bedeutsam, wenn auch das zugrunde liegende Material wohl noch keine sichere Ableitung von Gesetzmäßigkeiten erlaubt. Dies gilt insbesondere für die Auswertung der gewonnenen Anschauungen im Sinne einer Deutung der Spezifität von Fermentwirkungen. Die Schrift ist anregend und leicht fasslich; ihr Bestreben, neuere physikalisch-chemische Erkenntnisse auch für die physiologische Chemie nutzbar zu machen, wird man nur begrüßen können.

*E. Waldschmidt-Leitz.* [BB. 75.]

**Naturwissenschaftliche Gemäldeuntersuchung.** Von Dr. A. Martin De Wilde. Verlag B. Heller, München 1931. Preis geb. RM. 15.—.

Der Zweck der naturwissenschaftlichen, chemisch-physikalischen Gemäldeuntersuchung ist die Erweiterung der kunsthistorischen Erkenntnis. Sie ermöglicht es, das subjektive Urteil über ein Gemälde durch objektive Befunde zu stützen bzw. zu korrigieren. In manchen Fällen führt die naturwissenschaftliche Untersuchung zur sicheren Entscheidung. Diese vom Verfasser am Anfang seines Buches erwähnten Verhältnisse zeigen den Wert einer Sammlung von naturwissenschaftlichen Methoden zur Gemäldeuntersuchung und ihrer Ergebnisse. Der Verfasser beschreibt die wichtigsten Malerpigmente und deren mikrochemische Reaktionen. Bei jeder Farbe wird ferner eine Anzahl älterer und neuerer Maler genannt, in deren Gemälde die beschriebene Farbe nachgewiesen werden konnte. Diese Aufzählung ist ergänzt durch eine chronologische Farbentabelle. Die Beschreibung der Pigmente und ihrer mikrochemischen Reaktionen gewinnt außerordentlich durch die sehr schönen Mikrophotographien. Andere Abbildungen zeigen die Wirkung des Ablösens von altem, rissigem und vergilbtem Firnis. Auch auf die Restaurierung des Leinwand- oder Holzgrundes wird eingegangen. Sehr interessante Aufnahmen veranschaulichen die Erfolge der röntgenographischen Gemäldeuntersuchung, deren Grundlagen kurz geschildert werden. Die Röntgenographie ermöglicht es in vielen Fällen, Übermalung zu erkennen und zu entfernen. — Das Buch ist sachlich und klar geschrieben. Man kann es nicht nur Fachleuten und naturwissenschaftlich Gebildeten empfehlen, sondern es wird auch Kunsthistoriker und Maler interessieren.

*Keidel.* [BB. 91.]

**Taschenbuch für Parfümerie und Kosmetik.** Herausgegeben von Dr. J. Davidsohn und K. Rietz. Wissenschaftl. Verlags gesellschaft m. b. H., Stuttgart 1931. Preis geb. RM. 12,50.

Die stoffliche und literarische Entwicklung der beiden Fächer nach Breite und wohl auch nach der Tiefe hin läßt dieses Taschenbuch als erwünschten Handweiser erscheinen: auf 309 Textseiten wird eine beachtliche Menge Stoff verarbeitet.

Das Technische wird auf etwa 90 Seiten in den Abschnitten Literaturbericht (Riechstoffe und Parfümerien, Kosmetische Stoffe und Zubereitungen), Kompositionslehre für den Parfümeur, Parfümierung von Seifen, Patentübersicht erledigt. Es ist natürlich, daß bei einer derart gedrängten Darstellung die betreffenden Teilgebiete bloß gestreift werden konnten. Besonderser Wert besitzen nach Ansicht des Ref. die folgenden Abschnitte über gewerblichen Rechtsschutz sowie über Gesetze, Verordnungen usw., mit Berücksichtigung der Bestimmungen anderer Länder, denn leicht zugängliche Mitteilungen über diese für die Praxis bedeutungsvollen Gegenstände waren bisher nicht vorhanden. — Ein Verzeichnis der Buch- und Zeitschriftenliteratur reiht sich ebenfalls als erwünscht an, und eine Reihe wichtiger Tabellen beschließt das empfehlenswerte Büchlein.

*Gerhardt.* [BB. 85.]

**Physikalisch-Technisches Faserstoff-Praktikum (Übungsaufgaben, Tabellen, graphische Darstellungen) zum Gebrauche an Hochschulen, Textillehranstalten, Warenprüfungs- und Zollämtern, Industrielaboratorien und zum Selbststudium.** Von Prof. Dr. Alois Herzog, Dresden, und Dr. Erich Wagner, Hannover. Verlag von Julius Springer, Berlin 1931. Preis geb. RM. 15.—.

Das Buch enthält im ersten Teil eine Aufgabensammlung aus allen Gebieten der physikalisch-technischen Textiluntersuchung, im zweiten Teil sind Daten und Formeln zusammengestellt. Ferner sind Nomogramme für zahlreiche Berechnungen beigefügt. Das Buch ist insbesondere für Studierende als Anleitung für Übungen geschrieben und hierfür wegen der eingehenden Darstellung sehr geeignet. Es ist jedoch auch für alle diejenigen sehr zu empfehlen, die ohne spezielle Ausbildung sich mit Textiluntersuchungen zu befassen haben, wie z. B. der Textilindustrie nahestehende Chemiker. Für diese Zwecke ist auch besonders die Zusammenstellung von wichtigen Daten, die z. T. in der Literatur nur mit Mühe aufzufinden sind, sehr zu begrüßen.

*Smolla.* [BB. 83.]

**Soies Artificielles et Matières Plastiques.** Von R. Gabillion. 204 S. Collection Armand Colin, Paris 1931. Preis geb. Fr. 12,—.

Im ersten Teil des Buches werden die gemeinsamen Grundstoffe der Kunstseiden und plastischen Massen behandelt: Cellulose, Celluloseester und -äther; daran schließt sich im zweiten und dritten Teil eine kurze Besprechung der Fabrikation und Eigenschaften der vier Kunstseidenarten und der verschiedenen Typen natürlicher und künstlicher plastischer Massen und ihrer Verwendungszwecke (Lacke, Filme, Kunstleder usw.). Das Buch ist für den Nichtfachmann als Einführung in die chemischen Grundlagen dieser Industrien und die typischen Fabrikationsverfahren geeignet. Für den Chemiker und Techniker, der sich näher mit diesem Gebiet beschäftigen will, wäre nach der wissenschaftlichen Seite hin eine schärfere Abgrenzung der noch strittigen — teilweise sehr aktuellen — Fragen gegenüber den gesicherten Tatsachen erwünscht und in den technischen Kapiteln statt verschiedener herausgegriffener Einzelheiten mancher Hinweis auf die modernen Fortschritte und Ziele auf diesem zur Zeit so stark bearbeiteten Gebiete vorzuziehen gewesen.

*Krüger.* [BB. 71.]

**Die Chemie der Kohle.** Von Dr. phil. Walter Fuchs. VIII und 510 Seiten mit 5 Textabbildungen. Verlag Julius Springer, Berlin 1931. Preis geb. RM. 45,—.

Verf. läßt seinem im Jahre 1926 erschienenen Buche über die Chemie des Lignins nunmehr eine umfangreiche Arbeit über die Chemie der Kohle folgen, worin vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus das weit verstreute Tatsachenmaterial über die Entstehung von Torf, Braunkohle und Steinkohle sowie über deren Eigenschaften mit großer Sachkenntnis und Gründlichkeit systematisch dargestellt ist. Die in- und ausländische Literatur ist dabei bis März 1931, auf einigen Teilgebieten bis Mai 1931 berücksichtigt, daneben konnte Verf. jedoch für seine Darstellung in ziemlich weitem Umfang auch eigene Untersuchungen heranziehen. Neben den rein chemischen Tatsachen wurden technische Angaben nur in beschränktem Maße behandelt, von der Wiedergabe volkswirtschaftlicher und statistischer Daten wurde mit Recht vollkommen abgesehen; hierin liegt ein Unterschied und m. E. zugleich ein Vorzug des Buches vor den älteren Arbeiten von Hinrichsen und Taczak (1916) sowie von Strache und Lant (1924), die den gleichen Gegenstand behandeln.